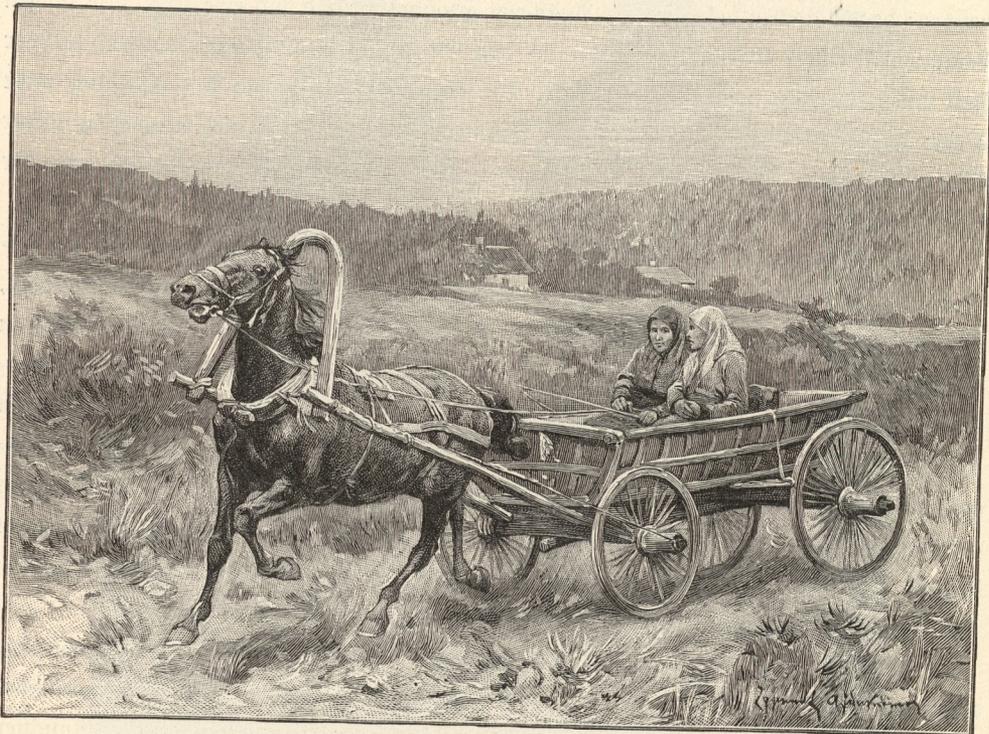


sondern von Holz mit einer Weißblechumfassung und zwar aus dem Grunde, weil der Heiland nicht auf einem metallenen, sondern einem hölzernen Kreuze starb.

Sie halten nicht viel auf auswendig vorgetragene Predigten, da man so leicht irren könne; daher werden in ihren Kirchen die gedruckten Predigten der alten Kirchenlehrer vorgelesen. Die Lippowaner Priester benützen zur Proskomedie nicht wie die Orthodoxen einen Diskos (Scheibe), sondern drei. Auf den ersten legen sie das Christustheilchen, auf den zweiten das der Muttergottes und auf den dritten die für die Heiligen, Lebenden und Todten herausgezogenen Theilchen.



Lippowanerinnen in der Sibitka fahrend.

Ihre Religion verbietet den Lippowanern den Tanz, den Genuß geistiger Getränke und die Musik, was das Fehlen von Musikanten und Tänzen hinlänglich erklärt. Mit dem Verbote der geistigen Getränke und des Tanzes nehmen sie es freilich nicht sehr genau, daher kann man an Markttagen in den Stadtschänken von Alkohol berauschte Lippowaner tanzen, singen und lärmern sehen. Lobend muß erwähnt werden, daß in ihrem Dorfe Biala-Krinitza die Wirthshäuser fehlen.

In den Orten, wo sie mit Andersgläubigen zusammenleben, pflegen sie ihre Wohnungen und Gärten mit hohen Zäunen zu umgeben, um dieselben den neugierigen